

Im Maien.

Wach auf! Der frische Morgenwind Kommt, lustig dich zu grüßen!

Die Luft ist voller Lerchensang, Der Himmel strahlt in Bläue,

Sie schmüden sich aufs neue. Tritt, Mäglein, nun auch du herfür

Ein Sträußlein steck dir an die Brust Von Bachmischeln und Winden,

Kommt dann der Liebste froh daher Und neigt sich zu dir nieder,

Auf Hochzeitsreise.

Humoreske von U. Seebach.

Ihre am heutigen Tage stattgehabte Vermählung beehren sich ergebenst anzuzeigen

Karl Brumfjel, Gerichtsassessor, Emmy Brumfjel, geb. Seemann.

Die Morgenausgabe der „Königlichen Zeitung“ vom 28. Mai trug diese freudige Nachricht durch alle Lande.

Aber was sollte ich am besten machen? Ich war wirklich noch recht dumm im praktischen Leben.

„Ja, natürlich, das war ja das Richtige, was sollte ich auch anderes thun!“

„Nach halbständigem Warten kam die Nachricht, daß das Gepäd mit dem Schnellzug nicht mehr fortgekommen wäre.“

„Was sollte ich machen? Meine Frau sagte gar nichts mehr.“

„Hör mal,“ meinte auf einmal mein Onkel, „du weißt wohl noch gar nicht, daß mein Bruder, dein Onkel Max,“

„Hör mal,“ meinte auf einmal mein Onkel, „du weißt wohl noch gar nicht, daß mein Bruder, dein Onkel Max,“

„Hör mal,“ meinte auf einmal mein Onkel, „du weißt wohl noch gar nicht, daß mein Bruder, dein Onkel Max,“

„Hör mal,“ meinte auf einmal mein Onkel, „du weißt wohl noch gar nicht, daß mein Bruder, dein Onkel Max,“

„Hör mal,“ meinte auf einmal mein Onkel, „du weißt wohl noch gar nicht, daß mein Bruder, dein Onkel Max,“

„Hör mal,“ meinte auf einmal mein Onkel, „du weißt wohl noch gar nicht, daß mein Bruder, dein Onkel Max,“

„Hör mal,“ meinte auf einmal mein Onkel, „du weißt wohl noch gar nicht, daß mein Bruder, dein Onkel Max,“

ge gleich aufzusuchen und ihn so nett wie möglich zu behandeln.

„Freudig entließen wir, mit dem erhebenden Gefühl, einen solchen Erben zu besitzen, dem Juge. Meine Frau hatte mich in der letzten Stunde der Fahrt immer schon mit der Frage gequält, welches von den sechs mitgenommenen Kleidern sie zu Ehren des Onkels anziehen sollte.“

„Aber, liebe Emmy, das können wir ja alles im Hotel besprechen, vorläufig ist ja —“

„Vor diese fürchterlichen Worte ganz dem Munde dieses dienstbaren Menschen entflohen, war ich aus der Droschke.“

„Das kommt von deinen vielen Koffern!“ konnte ich mich nicht enthalten meiner Frau hinzuzuerufen, aber schon that es mir leid, denn ganz gebrochen stand sie da und eine Thräne rollte auf ihrer Wange hinab.

„In solchen kritischen Momenten muß der Mann seine Thätigkeit beweisen, er muß handeln, um seiner Frau zu imponieren.“

„Sagen Sie ihm einen schönen Gruß, wir kamen sofort hinunter, er möchte einen Augenblick warten, wir wären noch nicht ganz fertig.“

„Natürlich mußte zuerst ein anderes Kleid herausgeholt werden, und endlich stiegen wir die Treppe hinunter.“

„Ich bin dein Onkel, den du weißt gar nicht mehr kennst. Deinen Brief habe ich heute früh erhalten.“

„Was sollte ich machen? Meine Frau sagte gar nichts mehr.“

„Das ist aber wirklich schade. Habt ihr denn die Lebenswürdigkeiten schon alle bewundert?“

„Wenn es euch recht ist, werde ich euch früher sein.“

„Wir sind dir von Herzen dankbar, lieber Onkel.“

„Auch, Unsin, wir gehen jetzt in's Hotel zurück, ihr eßt dort ordentlich zu Mittag und fahrt um halb eins mit der Droschke nach der Bahn.“

„Das ist ja zu reizend und liebenswürdig, Herr Brumfjel.“

„Aber bitte, liebe Nichte, ich habe nichts zu versäumen, und freue mich sehr, für euch etwas thun zu können.“

„Er wird wohl in einer andern Straße wohnen,“ meinte ich, „Onkel Martin in Eisleben wußte die Straße ja auch nicht genau.“

„Ich bin aber schon so müde, Karl, weiter kann ich nicht mehr gehen.“

gleich ein Schriftstück, um dem Erbensekretär unsern guten Willen zu zeigen.

„Durch Onkel Martin in Eisleben, den ich gestern besuchte, hörte ich, daß Du glücklich zurückgekehrt bist und hier in Blasewitz wohnst.“

„Sei uns daher nicht böse und bleibe wohlgenogen Deinem Nefsen und Deiner Nichte.“

„Wer weiß, wo der Onkel wohnt,“ meinte darauf meine Frau. „So ein abenteuerlicher Mann ist vielleicht längst wieder ausgezogen oder nach einer andern Stadt gewandert.“

„Da gehen wir aber schon um elf Uhr auf den Bahnhof, damit alles glatt geht.“

„Als wir am andern Morgen noch mit der Toilette beschäftigt waren, es mochte gegen 9 Uhr sein, klopfte es.“

„Sagen Sie ihm einen schönen Gruß, wir kamen sofort hinunter, er möchte einen Augenblick warten, wir wären noch nicht ganz fertig.“

„Sagen Sie ihm einen schönen Gruß, wir kamen sofort hinunter, er möchte einen Augenblick warten, wir wären noch nicht ganz fertig.“

„Sagen Sie ihm einen schönen Gruß, wir kamen sofort hinunter, er möchte einen Augenblick warten, wir wären noch nicht ganz fertig.“

„Sagen Sie ihm einen schönen Gruß, wir kamen sofort hinunter, er möchte einen Augenblick warten, wir wären noch nicht ganz fertig.“

„Sagen Sie ihm einen schönen Gruß, wir kamen sofort hinunter, er möchte einen Augenblick warten, wir wären noch nicht ganz fertig.“

„Sagen Sie ihm einen schönen Gruß, wir kamen sofort hinunter, er möchte einen Augenblick warten, wir wären noch nicht ganz fertig.“

„Sagen Sie ihm einen schönen Gruß, wir kamen sofort hinunter, er möchte einen Augenblick warten, wir wären noch nicht ganz fertig.“

„Sagen Sie ihm einen schönen Gruß, wir kamen sofort hinunter, er möchte einen Augenblick warten, wir wären noch nicht ganz fertig.“

„Sagen Sie ihm einen schönen Gruß, wir kamen sofort hinunter, er möchte einen Augenblick warten, wir wären noch nicht ganz fertig.“

„Sagen Sie ihm einen schönen Gruß, wir kamen sofort hinunter, er möchte einen Augenblick warten, wir wären noch nicht ganz fertig.“

„Sagen Sie ihm einen schönen Gruß, wir kamen sofort hinunter, er möchte einen Augenblick warten, wir wären noch nicht ganz fertig.“

„Sagen Sie ihm einen schönen Gruß, wir kamen sofort hinunter, er möchte einen Augenblick warten, wir wären noch nicht ganz fertig.“

„Jetzt packen wir noch schnell unsere Koffer, Du entschuldigst uns so lange, und dank bitten wir dich, mit uns zu essen.“

„Aber, liebe Kinder, das ist doch meine Sache!“

„Mein lieber Herr Onkel, wenn ich Sie so nennen darf,“ fiel ihm meine Frau in's Wort, „hier im Hotel sind wir zu Hause, hier müssen Sie unser Gast sein.“

„Na, meinethwegen, wenn ihr nicht anders wollt, ich liebe es nicht, große Umstände zu machen.“

„Ich hatte unterdessen dem Kellner den Auftrag gegeben, eine Flasche Schaumwein kalt zu stellen.“

„Dein Wohl, mein lieber Onkel!“

„Herzlich gern, lieber Onkel.“

„Denn dieses Glas auf dein Wohl, liebe Emmy, auf euer Wohl! Möget ihr recht glücklich werden, möge euch der Himmel vor Kergerniß und Kummer bewahren!“

„Wir leerten die Gläser.“

„Nun will ich aber mit eurem Gepäd fort, Ihr fahrt also hier um halb Eins weg.“

„Aber Karl, es wird zu viel. Wenn wir womöglich einen kleinen Schwips bekommen und uns der Onkel so sieht, dann wird's mit seiner guten Meinung und der Erbschaft knapp werden.“

„Auch, das doch keine Witz, wir sind ja keine Kinder mehr.“

„Sie wurde geleert, und wir waren in der heitersten Stimmung, als wir aufbrachen.“

„Ja, ja, natürlich!“

„Sehr bald waren wir auf dem Bahnhof.“

„Karl, Karl, die Sache ist nicht richtig! Ich glaube, das war gar kein Onkel.“

„Aber Karl, du bist ja Jurist! Denke doch, mein ganzer Schwund, meine schönen Kleider, daß hätte ich doch nicht so viel mitgenommen.“

„Aber bitte, liebe Nichte, ich habe nichts zu versäumen, und freue mich sehr, für euch etwas thun zu können.“

Und die Thüren fanden ihren Lauf und flossen am reichlichsten, als der Kommissar wieder eintrat.

„Betrübt berichte ich über meine Sachen, die ich mitgenommen, und schluchzend zählte meine Frau den Inhalt ihrer vier Koffer auf.“

„Telephonische Nachricht ist eben eingegangen.“

„Eine Droschke brachte uns vor das Polizeigebäude.“

„Hier, meine Herrschaften, kann ich Ihnen Ihr Eigenthum wieder zustellen, da es ja nach den auf dem Polizeiamt gemachten Angaben das Ihrige sein muß.“

„Aber, bitte, thun Sie das nicht,“ flehte meine Frau, „ich habe so schreckliche Angst vor ihm!“

„Ja, dann kann ich Ihnen einen Ausweis fagen.“

„Aber, bitte, thun Sie das nicht,“ flehte meine Frau, „ich habe so schreckliche Angst vor ihm!“

„Aber, bitte, thun Sie das nicht,“ flehte meine Frau, „ich habe so schreckliche Angst vor ihm!“

„Aber, bitte, thun Sie das nicht,“ flehte meine Frau, „ich habe so schreckliche Angst vor ihm!“

„Aber, bitte, thun Sie das nicht,“ flehte meine Frau, „ich habe so schreckliche Angst vor ihm!“

„Aber, bitte, thun Sie das nicht,“ flehte meine Frau, „ich habe so schreckliche Angst vor ihm!“

„Aber, bitte, thun Sie das nicht,“ flehte meine Frau, „ich habe so schreckliche Angst vor ihm!“

„Aber, bitte, thun Sie das nicht,“ flehte meine Frau, „ich habe so schreckliche Angst vor ihm!“

„Aber, bitte, thun Sie das nicht,“ flehte meine Frau, „ich habe so schreckliche Angst vor ihm!“

„Aber, bitte, thun Sie das nicht,“ flehte meine Frau, „ich habe so schreckliche Angst vor ihm!“

„Aber, bitte, thun Sie das nicht,“ flehte meine Frau, „ich habe so schreckliche Angst vor ihm!“

„Aber, bitte, thun Sie das nicht,“ flehte meine Frau, „ich habe so schreckliche Angst vor ihm!“

„Um Gottes willen, was habt ihr gemacht, Kinder, euren leblichen Onkel laßt ihr als Verbrecher verhaften!“

„Aber das ist doch nicht unser Onkel, der hat uns ja —“

„Still, Kinder, ich bin von ihm telegraphisch hierher berufen worden und habe eben so weit wie möglich die Sachlage geklärt.“

„Da öffnete sich die Thür. Herein tritt in Begleitung eines Schutzmanns der bekannte Onkel.“

„Er beachtet uns gar nicht.“

„In meinem Leben ist mir noch manches passiert, aber eine solche Dummheit noch zu begehen, das ist mir noch nie vorgefallen.“

„Ginaus war er, ehe wir noch ein Wort erwidern konnten.“

„Die Sache ist sehr unangenehm für euch, ich werde versuchen, meinen Bruder zu verführen.“

„Ginaus war er, ehe wir noch ein Wort erwidern konnten.“

„Die Sache ist sehr unangenehm für euch, ich werde versuchen, meinen Bruder zu verführen.“

„Ginaus war er, ehe wir noch ein Wort erwidern konnten.“

„Die Sache ist sehr unangenehm für euch, ich werde versuchen, meinen Bruder zu verführen.“

„Ginaus war er, ehe wir noch ein Wort erwidern konnten.“

„Die Sache ist sehr unangenehm für euch, ich werde versuchen, meinen Bruder zu verführen.“

„Ginaus war er, ehe wir noch ein Wort erwidern konnten.“

„Die Sache ist sehr unangenehm für euch, ich werde versuchen, meinen Bruder zu verführen.“

„Ginaus war er, ehe wir noch ein Wort erwidern konnten.“

„Die Sache ist sehr unangenehm für euch, ich werde versuchen, meinen Bruder zu verführen.“

Kunst und Wissenschaft.

— Daß die Lungenchwindsucht im deutlichen Reiche in der Abnahme begriffen ist, zeigt eine neuerliche Statistik des kaiserlichen Gesundheitsamtes.